

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Lith. G. Knüsel, Zürich.

### Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Köhli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerikas per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

## Der Tag von Plewna.

Das war der Tag von Plewna,  
Der Todesernte Tag,  
Da blutend vor dem Sieger  
Das Glück der Russen lag;  
Das Glück, das übermüthig  
Den wilden Krieg entfacht.  
Ward dort auf's Haupt geschlagen  
In schreckenvoller Schlacht.

Zum Namensfest des Czaren  
In wasserschimmernden Reih'n  
Aufstürmten seine Schaaren, —  
Da schlug das Wetter ein.  
Von ragender Tribüne  
Sah er in Herzensruth'  
Dem wüthenden Todeskampfe  
Der Legionen zu. —

Es bebten Erd' und Himmel  
Von der Geschütze Hall;  
Zu tausend sanken die Tapfern  
Getroffen von dem Wall.  
Wie eine Höllenmaschine,  
Aufblühte und krachte der Plan; —  
Das hat mit seinen Türken  
Der Osman Pascha gethan.

Und Allah hilft den Seinen,  
Nicht senkt er dem Knutengott  
Die siegberühmten Fahnen,  
Nicht duldet er Feindespott.  
Er hat in seinem Harem  
Und bei der Pfeife Rauch  
Studirt die Feuerwaffen  
Und jeden Kriegsgebrauch.

Entsetzen faßt die Feinde; —  
Mord und Vernichtung sprüh'n,  
Gefährt von ihrem Blute  
Die Schanzen bei Plewna glüh'n.  
Voll Wunden, Schmerz und Thränen  
Bewegt sich der Trauergang  
Vorüber an dem Zelte,  
Darin dem Kaiser bang.

„Willst Du nicht aufsteh'n, Carol,  
„Wir spielen um den Thron?!  
„Geschlagen sind die Krieger; —  
„Wie kommen Wir davon?“ —  
Da naht sich der Rumäne,  
Der treu mit ihm allirt,  
Und mit dem Sternennorden  
Hat er ihn dekorirt.

P. S.